

Vd
1194



Pl. 4



Qh. 45, 24

10

Vd
1194

Ausführliche
RELATION

von der letztern

bey

PUNIZ

am 7. Nov. 1704.

zwischen denen Sachsen und Schweden
vorgefallenen

ACTION

nebst dem Briefe/ welcher

An Ihre Hochfürstliche Durchl.

von **Fürstenbergen**

von

Ihre Exc. dem Hn. GeneralLieutenant
le Baronde Schulenburg

von

eben dieser Action geschrieben worden.

1733

zufinden bey Christoph Heydlern.





Stahn / den 10. Novembr.

Anno 1704.

NACHdem / wie bereits aus dem
vorigen beandt / der General Mey-
ersfeld sich mit seinem Corpo zu re-
tiren durch die Possische Action ge-
zwungen gewesen / hat zwar das in
Groß-Pohlen damahls gestandene
Königl. Pohlische Corpo resolviret / die Stadt Pos-
sen / worinne damals die Guarnison über 700. Mann
nicht ausgemacht / ohne Stücken anzugreifen / und an
unterschiedlichen Orten zu bestürmen. Es haben aber
Königl. Maj. beliebet / diese Troupen aus Groß-
Pohlen zu sich und an die Weichsel zur Haupt- Ar-
mée zu ziehen / und hat man zwar auff diesen March
Gelegenheit genommen / den General Meyersfeld / so
sich nach Thoren reteriret / en passant wieder anzu-
greiffen / zu dem Ende schon einige Batallions und et-
was Cavallerie bey Inowratislau über die Weichsel
geleget worden / dieweil aber Königliche Maj. durch
wiederhohlte ordre verlangte / daß diese aus Groß-
Pohlen kommende Regimentter in aller Eil zu dieselbe
) (2 stossen

stossen solten / so hat der General Meyersfeld da-
durch wiederumb Gelegenheit bekommen / sich aus
Thoren mit aller seiner Mannschafft zu ziehen / und in
Posen zu werffen. Inmittest wurden bald darauff
einige 1000. Mann Moscowitische Infanterie nebst
Pohlnischer auch etwas Teutscher Cavallerie dahin
geschickt / solchen Ort unterm Commando des Hn.
General Lieutenant Patkuls und Herrn General
Lieut. Brandts / zubelägern / allwo sie auch biß in die
4te Woche gestanden / nach Verflischung dieser Zeit
aber / da der Feind mit seiner ganzen Macht gegen
Groß-Pohlen sich gewendet / auff B. f. hl Ihr Maj.
die Belagerung wiederum auffheben müssen.

Nun hat man zwar / nachdem man erfahren / daß
der Feind / so bißher bey Lemberg und der Orten her-
umb gestanden / sich movire / und herunterwerts zö-
ge / sich mit denen Trouppen, so Ihre Majestät von
Pohlen annoch bey sich gehabt / und längst der Narve
und Bug gestanden / der Orten zusammen gezogen /
die Weichsel zu Wissogrod passiret / und sich dießseits
dieses Flusses gesezet / so wohl die Trouppen vor Po-
sen zu bedecken / als auch dem Feinde das Ubergewen
über die Weichsel in etwas schwer zu machen : Wie
man nun einige Tage also an besagten Fluß gestanden /
und unsere Armée durch Arbeit und hin und her mar-
chiren nicht wendig fatigiret worden / indem der Feind
an unterschiedenē Orten Mine gemacht überzugehen /
Ihre Maj. von Pohlen Armée aber durch das Deta-
che-

chement nach Posen sehr geschwächet/ist man endlich/
wie man genug versichert gewesen/ daß der Feind an
unterschiedl. und mehr Orten/ als man bedecken kund-
te/ überzugehen/ Anstalt machte/ den 28. Octobr. ge-
gen Abend in Angesichte der Feindlichen Armee von
Warschau auffgebrochen/ und sich gegen die Warta/
über welche man zu Unienow gegangen/ gezogen/ zu
Lovviz aber/ weil man der Subsistenz halber/ inglei-
chen daß der March wegen des grossen Gefolges auff-
gehalten würde/ sand man vor nöthig/ das Mosco-
witische Corps 2. biß 3. Meilen rechter Hand von der
Königlichen Infanterie einen aparten Weg nehmen
zu lassen/ so/ daß sie über Colodie Warta passiren/ und
nach befinden/ wenn es nöthig wieder zu der König-
lichen Infanterie stossen könnte. An diesem Orte sie
Königliche Majestät folgen/ die Infanterie aber eben-
mäsig sich gegen die Sächsische Gränze ziehen solte/
welches denn auch also erfolget/ der Feind aber/ so in
höchster Eil von Warschau der Königl. Pohlischen
Infanterie, so sich von da zurück gezogen/ nachgegan-
gen/ verfolgte dieselbe starck mit seiner Cavallerie, al-
so/ daß bey Unienow breits dessen Arrier- und des
Feindes Avantgarde an einander gerathen/ und zu
beyden theilen einige verwundet und getödtet wor-
den. Diese Arrier Garde bestand in 3. biß 400. Pfer-
den so den Feind bey allen Pässen erwartet/ und so
viel möglich gewesen auffgehalten/ und dadurch nicht
wenig/ so wohl Tages als Nachts/ fatigiret worden/
X 3 der

der Feind hieng sich darauß stets an uns an/ und be-
kam in Kalisch von unserer Arriergarde einige Gefan-
gene/ unter andern einen Obristen und 2. oder 3. an-
dere Officiers, so sich wider Raison zu lange auffge-
halten/ die Wallachen zu chargiren/ mit welchen man
sonst täglichen zu thun hatte. Hier erhielt man die
Nachricht/ daß der Feind seine völlige Cavallerie und
zwar ein Regiment auff das andere folgen lassen/ auch
dessen Infanterie sich denenselben näherte/ und der
General Meyersfeld Ordre hätte/ von Posen aus sich
vor und an die Pässe zu setzen. So setzte diese Infan-
terie ihren March fort/ so daß sie auch des Nachts
wenig ruhen kunte/ wordurch sie zu mahln da es zu
weiln an Brod mangelte/ unaussprechlich fatigiret
und abgemattet ward/ von der Marode aber/ und
einigen die nicht wohl folgen können/ vermochte man
darbey nicht zu wehren/ daß nicht einige davon von
dem Feinde wären auffgehoben worden. Man kam
also in dessen biß Crevia zu Mittage den 7. dieses an/
allwo man sich mit dem Obristen Görzen/ so das
Detachement Moscowiter/ so zu Lowiz von dieser
Königl. Infanterie gegangen/ commandiret/ zu con-
jungiren gewillet/ es hatte aber derselbe nicht so bald
dahin zutreffen können/ und rückte man inmittelst
mit gedachter Infanterie noch biß Puniz, in Mei-
nung/ das Moscowitische Corps noch in der Nacht
an sich zu ziehen. Nachdem man sich aber kaum all-
da gesetzt/ rückte der Feind mit seiner Cavallerie,
wel-

welche ohne die bey sich habende Wallachen in 9. Regimentern bestand / und über 7. bis 8000. Mann ausmachte / stark an / und ob nun zwar die Königl. Pohlnische Infanterie in einen sehr guten Vortheil bey Puniz stund / hielte man doch nicht vor gut / all dort stehen zu bleiben / indem zu besorgen war / daß der Feind sich vorsehen / und verhindern könnte / sich wohin es nöthig wäre / zurücke zu ziehen / weshalber man sich von bemeldten Puniz die Höhe hinauff zog / um sich all dort des Dorffs und eines daselbst befindlichen kleinen Grabens zu bedienen / wehrenden March wurde die Infanterie in 2. Linien gesetzt / und zwar 3. Batallions in der ersten / u. 4. in der andern Linie / auch wolte man die wenige Cavallerie theils in der andern Lienie / theils hinter denen Flügeln auf der Flanke setzen / der Feind aber so sich längst diesen Corps auf der Höhe in grosser Eil heran zog / und wahr nahm / daß man sich des Dorffs bedienen wolte / formirte sich als bald / und rückte mit grossen Geschrey / nachdem Er unterschiedene Esqvadrons die Infanterie auff der Flanque anzugreifen / detachirt hatte / gegen die Infanterie an / und ward man also gezwungen / weil die Cavallerie sich noch nicht also formiren können / solche eiligst in die erste Linie zu setzen. Man bedeckte auch die Flanquen, so viel in Eil geschehen können / canonnirte den Feind / und erwartete des Angriffs. Dieser nun geschah auch so gleich darauff mit dem Degen in der Faust / mit der größten Furie. Es
wur-

wurde aber der Feind/ ohngeachtet Ihro Majestet
der König von Schweden seinen rechten Flügel com-
mandirte/ und unterschiedliche andere Generals alles
anwendeten/ diese Infanterie übern Hauffen zu werf-
fen/ repoussiret/ und in voller Confusion zu rüch ge-
schickt / richtete auch vor diesesmahl nichts anders
aus/ als daß nur einige Esquadrons, so man in die
Linie gesezet/ repoussiret wurden. Und ob schon un-
terschiedene Deffnungen sich hierdurch in der Linie be-
fanden/ so wurde doch dieses als alles andere in bester
Ordnung wiederumb hergestellt/ und gewann man
die Zeit die Infanterie in den kleinen nicht weit davon
befindlichen Graben marchiren zu lassen. Der Feind
setzte darauff zum zweyten mable mit dem Degen in
der Faust von allen Enden/ so wohl der fronte als
Flanqve wiederum an/ die Infanterie aber durch den
ersten glücklichen Streich sehr animiret/ empfing den
Feind dergestalt durch ihr groß und continuirliches
Feuer/ so sie sehr appropos anbrachten/ daß Er mit
Verlust vieler Leute und Pferde/ so längst denen Li-
nien hauffen weise liegen blieben/ in voller Confusion
auch hierwieder zurück wich: die Infanterie setzte sich
darauff in ein qvarré, allwo der Feind sie völlig umb-
ringete und wahr nahm/ daß ermeldtes qvarré an ei-
nem Orte nicht völlig geschlossen/ jug Er mit mehr
denn 200. Pferden durch diese Deffnung/ allwo Er
zwar von einigen Grenadirern/ so man eilichst dahin
schickte / ziemlich empfangen wurde/ deme ungeach-
tet

tet gelunge es ihme/ daß er biß in die Mitten dieses
qvarres eindrung/ und zu gleicher Zeit attaquirete
auch der Feind die Trouppen von allen andern Or-
ten/ es wurde aber demselben überall tapffer begegnet/
und die eingedrungenen 200. Pferde so empfangen/ daß
man nicht gesehen über 4. biß 6. Mann davon kom-
men/ und ward der Feind mit denen übrigen zum
drittenmahle genöthiget/ sich mit Verlust und un-
verrichteter Sachen zurück zuziehen. Nachgehends
hat der Feind noch zu zweyenmahlen/ wie wohl sehr
schwach/ wieder angesetzt/ welches denn auch noch
weniger als die erstenmahle gefruchtet/ so daß sich
endlich der Feind gang und gar ab und völlig aus
dem Gesichte dieser Trouppen auff eine Stun-
de zurück gezogen/ welche nachdem über 4. Stun-
den auff der Wahlstadt noch stehen blieben; Es ist
solche Action dieser wenigen Infanterie umb so viel
mehr zu rühmen und zu verwundern/ weil der Feind
noch einmahl so starck als sie gewesen/ und nicht mehr
als 4000. Mann Sächsische Leute ausgemacht/
in dem die Moscoviter/ weil sie von dem Feind zu-
vor gekommen/ mit selbigē sich nicht conjungiren kön-
nē/ und über dem noch auf freyen Felde ohne Spani-
sche Reuter und Piquen, und mit Hülffe nicht mehr
denn 3. biß 400. Mann zu Pferde fechten müssen.
Der Feind hat bey dieser Action sehr viel todte und
bleßirte bekommen/ und ob man wohl die eigentliche
Zahl zur Zeit noch nicht weiß/ so versichern doch die
Gefan-

)(:)(

gefangene/ daß der Verlust sehr groß/ fünf Etandar-
ten/ und 2. paar Paucken seynd dem Feinde hier-
bey abgenommen worden/ unser seits ist der Verlust
sehr schlecht/ und wird sich über 150. Mann nicht
erstrecken/ ausser daß man einige Officiers darbey
verlohren/ so man sehr regretiret; Von der Marode
aber und denen/ so sich nicht so gleich in Sicherheit
begeben und fortkommen können/ sind einige von de-
nen feindlichen Wallachen nach der Action, obwohl
diese Leute ohne Defension, elendiglich niedergehau-
en worden/ vor der Action aber hat er alle/ so er
bekommen/ auffheben lassen/ und hat man 3. kleine
Canons, worvon die Pferde und Leute erschossen/
nicht mit sich fortbringen können/ so der Feind be-
kommen haben wird. Nun stand man an/ was
man ferner vorzunehmen hätte/ absonderlich da man
von denen gefangenen Officierern vernahm/daß nach
der Action der Obriste Buchwald mit seinem Re-
giment angekommen/ und noch 2. andere Regimen-
ter in der Nacht erwartet würden. Und ob man
wohl alles! angewendet/ die Moscoviter an sich zu
ziehen/darbey aber zu fürchten war/daß der Feind sich
zwischen dieselbe setzen möchte/ der Ort Costen von
der Garnison von Posen schon besetzt/ über dem die
Troupen schon 2. Tage ohne Brod sich befanden;
so wurde man gezwungen / das Moscovitische
Corps durch die Wälder und Moräste einen andern
Weg nehmen zu lassen/ und mit diesen Troupen
den

den March durch Schlesien über Gura zu nehmen/
indem man gewiß vermuthen kundte/ daß der Feind
nicht das Moscomitische/ sondern dieses Corps wei-
ter verfolgen würde / und setzte man darauff gegen
10. Uhr Abends den March in voller Ordnung und
zwar in ein längliches quarré gegen Gura fort/ ohne
daß man vom Feinde auff diesen March im gering-
sten angefochten ward / noch etwas von demselben
zu sehen bekommen/ bey Gura ruheten die Trouppen
einige Stunden/ und wurde denenselben das Brod
vor baare Bezahlung gereicht / gegen 1. Uhr nach
Mittage/ indem man nichts von Cavallerie bey sich
hatte/ brachten die ausgeschiedten Officiers die Nach-
richt ein/ wie daß der Feind in vollen March gegen
diese Trouppen sich annäherte / und weil man die-
sen Sommer von Breslau biß der Gegend Guben
die Beschaffenheit der Oder durch Ingenieurs ganz
accurat auffnehmen lassen/ setzte man sich in einen
gar vortheilhaftten Ort an derselben/ so man hierzu
expresse auffgesuchet/ der Feind lagerte sich ohnge-
fehr biß 500. Schritte von uns / und weil Er diese
Nacht noch mit 4000. Pferden verstärket worden/
machte Er sich Gedancken/ daß weil wir so geschwin-
de nicht über die Oder würden kommen können/ Er
uns gänzlich auffheben oder zerstreuen wolte/
doch dieweil Jhro Excellenz der Herr General
Lieutenant Schulenburg dieses zu vorgesehen/hatten
sie solche unvergleichliche Disposition gemacht / daß
):(): (2 in

in höchster Eil/ und zwar ganz in geheim / ehe man
sich es einbilden können/ eine Lauff-Brücke über die
Oder verfertigt worden/ über welche die Infan-
terie wider alles vermuthen des Feindes und zu sei-
nen höchsten Verdruß in weniger Zeit ganz sicher
passiret / wie denn diejenige / so in des Königs von
Schweden Lager gewesen / versichern / daß er dar-
über ziemlich übel zufrieden gewesen seyn solle / und
daß sich derselbe nicht genungsam über die retraits,
da man auff diesen weiten Wege keinen einzigen Ort
zu seiner Sicherheit gefunden / und wie man mit sol-
cher Geschwindigkeit / da derselbe doch in Gesichte
gestanden / und vermeinet / man müste auff Rähnen
sich übersetzen lassen / die Oder passiret / verwundern
können. Ob nun schon der Feind in Schlesin die
francke und Marode elendiglich niederhauen / und
auch wieder einige Käyserliche Bauern in solches
territorium einige Feindseligkeiten geschehen lassen / ist
er doch dieser Infanterie über die Oder nicht ge-
folget / daher dieselbe nun mehr ihre
Quartiere in Sachsen glückli-
chen erreichet.



Monseigneur

SI j'ai differé jusqu'à cette heure à informer V. A. S. de la marche des Troupes du Roy vers les Etats de Saxe, comme aussi de quelle maniere le Roy de Suede les poursuivoit en personne, avec la plus part de la Cavallerie, c'est, que je n'ai pas voulu donner l'alarme sans raison en Saxe. Les Ennemis n'ont pas passé l'Oder jusq'ici, de sorte que je ne crois pas, qu'ils entrent dans les Etats & Pais de Sa Maj. du moins cette fo. ici. Je ne scaurai aslés dire, avec combien de valeur & de fermeté l'Infanterie s'est comportée en cette action ci, de meme que tous les Officiers. Le Bataillon de V. A. a pris un etandard aux Ennemis, & s'est fort bien comporte, de meme que tout le reste. Je dois aussi rendre justice aux Colonels Zeidler & Sacken, qui se sont fort distingvés & sont asléurement des Officiers de beaucoup de merite. Le Colonel Braun a agi à son ordinaire, c'est à dire, avec autant de sang froid que de fermeté, il m'a été d'un grand secours en bien des choses & c'est par lui, que j'ai eu deux fois à tems des nouvelles justes des Ennemis. Je ne puis aslés louer le Lieutenant Colonel Preufs, & le Regiment de Garde, bien que nouveau & foible, a fait des merveilles. Je dois rendre la meme justice aux autres Officiers, Colonels, Majors, Capitains, Lieutenants & Enseignes meme jusq'au moindre Soldat, car cette action surpassera la croyance de bien de gens. A peine avoisje 4000. hommes fatigvés a ne se pouvoir remuer depuis deux jours sans pain, sans cherraux de Frise, sans piques, en rase campagne, sans Cavallerie, les 500. Chevaux, qui estoient avec moi, me causant plutot de desordre, qu'aucun profit: cependant cette poignée de monde a resisté à tout le choc d'une Cavallerie victorieuse, qui estoit persuadée que rien étoit capable de l'arreter, ayant le Roy meme à la tête avec l'elite de ses Generaux. Pour ce qui est de la retraite, il me semble, que depuis bien de tems il ne s'en est pas fait de pareille, à cause de bien de circonstances, qui sont trop longues, à être spécifiées ici, mais qui ne peuvent être inconnues aux personnes, qui connoissent la distance de puis la Ville de Varsovie jusque sur l'Oder, & outre cela, que l'on n'a trouvé en chemin ni magazin, & fort peu d'habitans & aucun endroit, pour se mettre à couvert, joint, que le Siege de Posen avoit été levé & que le General de Meyerfeld s'étoit déjà avancé au devant de moi avec

1000.

1000. Chevaux jusqv'a Koften, de sorte qve les Ennemis etoient si furs de m' enclaver entierement avec ce Corps de Troupes, & tout le bagage, qu'ils en avoient deja en qvéqve maniere fait de portage, ils n'avoient pas tout le fort, car personne se pouvant imaginer, qve j'oserois jamais entreprendre à passer la Riviere d' Oder à leur veüe. Les Gentils hommes memes du pais affuroient le Roi de Suede, qve cela ne se pouvoit faire avec tant le loisir en moins de 24. heures, mais le Lieutenant Colonell de mon Regiment, nommé Gaudeliz, qvi est digne Officier s'étoit si bien aqvité de sa commission qv'en peu d' heures assisté du Capitain de Garde Rigel, qvi n'est pas seulement tres bon Officier, mais homme de merite, il avoit trouvé le moyen dans l' endroit pres d'un moulin, qve j' avois trouffé expres pour cela, de construire un petit pont pour l' Infanterie, & comme personne ne songeoit à cela, & qve les Ennemis vinrent se camper à un tiret de fusil de moi, ils ne perloient plus, qve je pourrois echapper du tout, aussi sans le secours du dit petit pont j' avois resolu d'aller attaquer les Ennemis, pendant la nuit, & me tirer en suite, soit en detail, soit en gros le mieux qu'on auroit pû de faire. Mais Dieu soit lové l' Infanterie fût en deja de l' Oder en trois heures de tems, & on n'est venu dire au Roi de Suede, qve l' Infanterie passoit cette riuere, qve lorsqv' il ne restoit plus de 50 hommes de l' autre coté, de cette riviere, qvi etoient de garde dans le moulin. Je ne m' etendrai pas d' avantage sur tout ce, qve je pourrois ajouter icy, mais qve me n'apportera à ce, qve les Ennemis disent eux memes de tout ce qvi s' ét passé dans cette affaire. Le Roy de Suede n'a pas eu avec lui, qve 9. Regiments, tant Dragons qve Cavalliers le jour du Combat, qve je conte entre 7000 & 8000. Chevaux Le General Welling devoit joindre la même nuit avec 4000. chevaux, & le General Meyerfeld etoit à Koften à 4. lieues du Roy, son Maitre, avec 1000. chevaux, de sorte, qve toutele Cavallerie des Ennemis se trouva là enj peu d' heure ensemble. Les Ennemis ont fait cinq attaques, dont trois etoient tres vigoureuses, mais le deux autres n'etoient rien aupres des autres, on les a toujours vigoureusement repouffés sans Chevaux de Frise, sans piques & sans aucun autre avantage. Le Champ de Bataille étoit couvert de corps morts tant d' hommes qve de Chevaux je ne perdsqve 80. hommes & je ne regrette qve le Lieut. Colonell Ilau, qvi étoit homme intrepide. Je perds trois pieces de Canons qve j'ai été obligé

obligé de laisser faute de chevaux. On a pris 5. Etendarts & deux paires de timbales. J'aurai l'honneur d' informer V. A. S. plus particulièrement de bouche de tout ce que je viens de dire, & je n'ajouterai ici rien autre, si ce n'est que la plupart des Officiers Generaux tiennent pour impracticable de vouloir resister en platte campagne sans autre avantage avec l' Infanterie par son feu à la Cavallerie, bien qu'on ait disputé ce pas par tout, ou on en a parlé, j'ai eu le bonheur, de me trouver en deux occasions où cette affaire a été decidée avec bien de l' avantage par & pour l' Infanterie. Je suis avec un tres profond respect,

Monseigneur, de V. A. S.

Liben en Silese
d. 9. Novembr. 1704.

le tres humble & tres obeis-
sant Serviteur,

le Baron de Schulenburg.

P. S. J'ai oublié de dire
à V. A. que le nouveau Eleu
a été present à cette action cy, & les
Ennemis nous ont ataqvés deux fois
l' epee á la main, & trois fois avec
du feu.



10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

oplice helix... On a pris...
paires de... l'honneur...
particulier de... le tout...
à l'occasion...
autres...
campagne...
Cavaliers...
l'ai en...
re a été...
le fut avec...

Monticourt de V. A. S.

le 10 Mars 1704
Paris

à Monsieur de...
à Monsieur de...

le Baron de Schulenburg

Je suis...
V. A. de...
à l'égard...
bonheur...
l'espérance...
du feu

8

110



ULB Halle

3

006 361 79X







Abt. 45, 24

10

Vd
1194

Ausführliche
RELATION

von der letztern

bey

PUNIZ

am 7. Nov. 1704.

zwischen denen Sachsen und Schweden
vorgefallenen

ACTION

nebst dem Briefe/ welcher

An Ihre Hochfürstliche Durchl.

von **Fürstenbergen**

von

Ihro Exc. dem Hn. General Lieutenant
leBarondeSchulenburg

von

eben dieser Action geschrieben worden.

Ⓔ Ⓒ Ⓙ ⒫ Ⓒ Ⓔ

zufinden bey Christoph Heydlern.